

SECHSTES STELLENBOSCH JÄHRLICHES SEMINAR ÜBER KONSTITUTIONISMUS IN  
AFRIKA (SASCA 2018)  
VERANSTALTET IN STELLENBOSCH, SÜDAFRIKA, 4. – 6. SEPTEMBER 2018



Seit den 1990er Jahren finden in den meisten afrikanischen Ländern regelmäßig Mehrparteienwahlen statt, um eine legitimierte demokratische Regierung zu bilden. In den letzten Jahren haben die Aussichten für Mehrparteienwahlen jedoch abgenommen und die demokratische Qualität der Wahlen ist stetig zurückgegangen.

Relevante Fragestellungen zu dem Thema lauten:

- Wie kann der afrikanische Konstitutionalismus trotz der Gefahr des Wiederauflebens autoritärer Regime stabilisiert werden?
- Wie kann es verhindert werden, dass sich die demokratische Rezession in eine Depression verwandelt?
- Wie können Systeme entworfen werden, die sicherstellen, dass Wahlen einen Wettbewerb zwischen konkurrierenden politischen Ansätzen und keine Auseinandersetzung zwischen verschiedenen ethnischen Gruppen darstellen?
- Wie können Amtsinhaber und Oppositionsparteien ermutigt werden, eine Niederlage einzugehen und weiterhin nach den Regeln des demokratischen Spiels zu spielen?

Um zu diesem Diskurs beizutragen, organisierte das KAS-Rechtsstaatsprogramm für Subsahara-Afrika gemeinsam mit dem Stellenbosch-Institut für Höhere Studien (STIAS), dem Institut für Internationales und Vergleichendes Recht in Afrika (ICLA) der juristischen Fakultät der Universität Pretoria und mit dem südafrikanischen Forschungslehrstuhl für Multilevel-Regierung, Recht und Politik (SARChI) am Dullah Omar Institut der Universität des Westkaps das *Sechste Stellenbosch Jährliches Seminar über Konstitutionalismus in Afrika (SASCA 2018)*, mit dem Thema *Demokratie, Wahlen und Konstitutionalismus in Afrika*.

Das Seminar brachte Wissenschaftler/innen, Richter/innen und Juristinnen und Juristen aus Afrika sowie internationale Wissenschaftler/innen zusammen, die zu diesen Themen

recherchiert und publiziert haben. Sie gaben Einblicke in die Herausforderungen, mit denen Wahlen, Demokratie und Konstitutionalismus in Afrika heute konfrontiert sind.

Das Ziel dieser Konferenz war es, Ideen zu entwickeln, wie der Kontinent von der gegenwärtigen demokratischen Rezession befreit werden kann. Es wurden Ansätze entworfen, wie die gegenwärtigen Herausforderungen überwunden und wie echte Demokratie, Konstitutionalismus und Rechtsstaatlichkeit zu einer lebendigen Realität in Afrika werden können.

Die Vorträge und Diskussionen betrafen die Funktionsweise der Demokratie in Afrika, die Erkenntnisse aus mehreren Fallstudien autoritärer Mehrparteiendemokratien, die Rolle politischer Parteien in funktionierenden Demokratien, die Stärkung demokratischer Qualität durch Wahlprozesse und die Förderung inklusiver und partizipativer Demokratie.

Neben den verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Praktikerinnen und Praktikern wurde das Seminar von Grundsatzreden des Präsidenten des südafrikanischen Verfassungsgerichts Mogoeng Mogoeng und des Präsidenten des kenianischen Verfassungsgerichts David Maraga sowie von der Teilnahme des ehemaligen Richters des südafrikanischen Verfassungsgerichts und Mitverfassers der südafrikanischen Verfassung Albie Sachs besucht und bereichert.



Dr. Arne Wulff bei seiner Begrüßungsrede

Präsident des kenianischen Verfassungsgerichts David Maraga (l.) und Präsident des südafrikanischen Verfassungsgerichts Mogoeng Mogoeng in ghanaischer Häuptlings-Kleidung (Geschenk der Organisatoren)

